

# Sexueller Missbrauch von Kindern durch katholische Priester seit 2009: Verlauf und relative Häufigkeit im Vergleich zur männlichen Allgemeinbevölkerung

## Sexual Abuse of Children by Catholic Priests since 2009: Course and Relative Frequency Compared to the Male General Population

### Autoren

Harald Dreßing<sup>1</sup>, Dieter Dölling<sup>2</sup>, Derik Hermann<sup>2</sup>, Barbara Horten<sup>1</sup>, Andreas Hoell<sup>1</sup>, Elke Voss<sup>1</sup>, Hans-Joachim Salize<sup>1</sup>

### Institute

- 1 Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Medizinische Fakultät Mannheim, Universität Heidelberg, Mannheim
- 2 Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg

### Schlüsselwörter

sexueller Missbrauch, Prävention, katholische Kirche, MHG-Studie

### Keywords

sexual abuse of minors, child molester, Catholic Church, prevention programs, protection concepts, MHG-Study

### Bibliografie

DOI <https://doi.org/10.1055/a-0936-3869>

Psychiat Prax 2019; 46: 256–262

© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York

ISSN 0303-4259

### Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Harald Dreßing, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, J5, 68159 Mannheim  
[harald.dressing@zi-mannheim.de](mailto:harald.dressing@zi-mannheim.de)

### ZUSAMMENFASSUNG

**Anliegen** Untersucht wird die Häufigkeit der sexuellen Missbrauchsbeschuldigungen und der einschlägigen Strafanzeigen gegen katholische Priester und Diakone in den Jahren von 2009–2015.

**Methode** Für die Jahre 2009–2015 wird eine jährliche Quote der Beschuldigungen berechnet. In einem zweiten Schritt wird die Quote der einschlägigen Strafanzeigen gegen Priester mit den Tatverdächtigenbelastungszahlen der männlichen Allgemeinbevölkerung verglichen.

**Ergebnisse** Die Quote des sexuellen Missbrauchs von Kindern beschuldigter Priester im Untersuchungszeitraum liegt zwischen 25,5/100 000 und 55,5/100 000 Priester. Die Tatverdächtigenbelastungszahl bei Männern der Allgemeinbevölkerung liegt in den Jahren von 2009–2015 zwischen 17,6 und 20,0/100 000, die Quote der einschlägigen Strafanzeigen gegen Priester liegt zwischen 8,4 und 31,7/100 000.

**Diskussion** Die Quote katholischer Priester, die für einen sexuellen Missbrauch von Kindern disponiert sind, hat im Untersuchungszeitraum nicht abgenommen.

### ABSTRACT

**Objective** This paper explores the frequency of sexual abuse allegations against Catholic priests and deacons in the years 2009 to 2015 in relation to the male general population in Germany.

**Method** An annual rate of sexual abuse accusations is calculated from the sexual abuse allegations against Catholic priests identified in the MHG-study for the years 2009 to 2015. This is compared to figures of the male general population from the police crime statistics.

**Results** The number of suspected men in the general population ranged from 17.6–20.0/100.000 between 2009 and 2015. For Catholic priests the rate of accusations ranged from 8.4 to 31.7/100.000. A decrease of the quota was not detectable in either group during the study period.

**Discussion** The findings suggest that there is a relatively constant rate of people being disposed to child sexual abuse in the group of Catholic priests. These results should be addressed specifically in the prevention work of the Catholic Church.

## Einleitung

Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist ein weit verbreitetes Problem und die Folgen für die Gesundheit der Betroffenen können gravierend sein [1]. Der Missbrauch findet in un-

terschiedlichen Kontexten statt. Am häufigsten findet der sexuelle Missbrauch von Kindern innerhalb der Familie statt, er eignet sich aber auch vielfach im institutionellen Kontext, eher selten ist der Missbrauchstäter eine fremde Person [2]. In kurzer Folge wurden in jüngster Zeit Studienergebnisse in ver-

schiedenen Ländern zum Vorkommen des sexuellen Missbrauchs von Kindern im Verantwortungsbereich der katholischen Kirche veröffentlicht [3, 4]. Bei dem Missbrauch durch Priester handelt es sich fast ausschließlich um extrafamiliären Missbrauch. Das Ausmaß des sexuellen Missbrauchs von Kindern in der katholischen Kirche Deutschlands wurde im Rahmen der von der Deutschen Bischofskonferenz ausgeschriebenen Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ untersucht, die entsprechend der beteiligten Forschungsinstitute aus Mannheim, Heidelberg und Gießen das Akronym MHG-Studie trägt. In einem Teilprojekt der MHG-Studie wurde eine umfangreiche Personalaktenanalyse von Klerikern im Zeitraum von 1946–2015 durchgeführt [5]. Einige Ergebnisse aus dieser Untersuchung und die aus den epidemiologischen Befunden sich ergebenden Hypothesen zu besonderen Risikokonstellationen des sexuellen Missbrauchs durch katholische Kleriker werden in dieser Arbeit überblicksmäßig dargestellt. Basierend auf diesen Ergebnissen soll im Rahmen der vorliegenden Arbeit der Frage nachgegangen werden, wie sich die Quote beschuldigter Priester von 2009–2015 entwickelt hat und wie die Häufigkeit sexueller Missbrauchshandlungen an Kindern, die von katholischen Priestern begangen werden, relativ zu Missbrauchshandlungen, die durch männliche Personen der Allgemeinbevölkerung erfolgen, einzuordnen ist.

In einer US-amerikanischen und einer australischen Untersuchung wurde für die Gruppe von katholischen Klerikern eine Quote beschuldigter Priester von 4 bzw. 7% ermittelt [6, 7]. In der MHG-Studie fand sich bei 4,4% der katholischen Kleriker, von denen Personalakten durchgesehen wurden, eine Beschuldigung des sexuellen Missbrauchs von Kindern [5]. Hinsichtlich der Institution der katholischen Kirche ergaben sich in den bisher vorliegenden Studien also vergleichbare Quoten von beschuldigten Priestern. Da es für andere Berufsgruppen – wie z. B. Lehrer an Schulen oder Trainer in Sportvereinen – keine vergleichbaren Studien gibt, ist die Einordnung dieser epidemiologischen Befunde schwierig. Man könnte annehmen, dass mit der Berufung zum geweihten katholischen Priester eine besondere moralische Haltung und Verantwortung verbunden ist und katholische Priester deshalb seltener als andere Personen des sexuellen Missbrauchs beschuldigt werden. Andererseits geben die vorliegenden Studien zum sexuellen Missbrauch von Kindern durch Kleriker auch Hinweise darauf, dass es spezifische Risikokonstellationen gibt, die den Missbrauch im Verantwortungsbereich der katholischen Kirche begünstigen. Diesbezüglich sind der Missbrauch klerikaler Macht, die katholische Sexualmoral mit ihrer ablehnenden Einstellung zur Homosexualität und ein problematischer Umgang mit dem Zölibat zu nennen [5]. Die einzige den Autoren bekannte Studie, die die Häufigkeit des sexuellen Missbrauchs durch katholische Priester im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung untersucht hat, kam zu dem Ergebnis, dass katholische Priester in Nordamerika mindestens ebenso häufig des sexuellen Missbrauchs von Kindern beschuldigt werden wie männliche Personen in der Allgemeinbevölkerung [8]. In der vorliegenden Arbeit wird für die Zeitspanne von 2009–2015 zunächst die Häufigkeit der im

Rahmen der MHG-Studie in den Personalakten von Diözesanpriestern und Diakonen gefundenen Missbrauchsvorfälle dargestellt, mit der Fragestellung, ob es in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Beschuldigungen gekommen ist. In einem zweiten Schritt wird die Quote der Priester und Diakone ermittelt, bei denen eine Strafanzeige wegen einer sexuellen Missbrauchshandlung, die in den Jahren von 2009–2015 begangen wurde, in den Personalakten dokumentiert ist. Diese Quote wird mit der Anzahl der männlichen Tatverdächtigen der Allgemeinbevölkerung ab 18 Jahre, die des sexuellen Missbrauchs beschuldigt wurden, verglichen. Dabei sollen folgende Hypothesen geprüft werden:

1. Die Quote beschuldigter Priester und Diakone nimmt im Untersuchungszeitraum ab, da die katholische Kirche sich insbesondere ab 2010 intensiv mit der Missbrauchsthematik befasst.
2. Katholische Priester werden aufgrund ihres Weiheamtes und der damit verbundenen besonderen moralischen Anforderungen seltener als Angehörige der männlichen Allgemeinbevölkerung wegen sexuellen Missbrauchs angezeigt.

## Methodik

Die epidemiologischen Daten zur Häufigkeit von Beschuldigungen des sexuellen Missbrauchs durch Kleriker sowie zur Häufigkeit von Strafanzeigen gegen Kleriker stammen aus der Personalaktenanalyse der MHG-Studie. Die zu explorierende Gruppe umfasste alle im Untersuchungszeitraum von 1946–2015 aktiven oder im Ruhestand befindlichen katholischen Priester, hauptamtliche Diakone und Ordenspriester im Gestellungsauftrag einer Diözese. Hierzu wurden alle relevanten Aktenbestände der Diözesen hinsichtlich einschlägiger Hinweise auf Missbrauch oder entsprechender Beschuldigungen für die oben definierte Grundgesamtheit durchgesehen. Die Durchsicht der Akten wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht vom wissenschaftlichen Personal des Forschungskonsortiums durchgeführt, sondern nach Anleitung und Schulung durch das Konsortium von eigens dazu abgestelltem Personal der Diözesen. Mindestens ein Mitglied dieser Teams aus den Diözesen musste die Befähigung zum Richteramt aufweisen. Um eine möglichst hohe Reliabilität und Validität der Daten zu gewährleisten, wurden zunächst in einer Pretest-Phase in Zusammenarbeit mit 3 Diözesen die vom Forschungskonsortium entwickelten Erhebungsbögen einem Praxistest unterzogen. Dabei wurden die Kategorien so modifiziert, dass exemplarische Fälle eindeutig zugeordnet werden konnten. Weiterhin wurde für die Rechercheteams in den Diözesen eine umfangreiche Anleitung zum methodischen Vorgehen erstellt. Darüber hinaus konnten sich die Rechercheteams bei möglicherweise dennoch auftretenden Unklarheiten über eine telefonische Hotline an das Forschungskonsortium wenden, um eine möglichst einheitliche Erfassung aller Fälle sicherzustellen und den Ermessensspielraum bei der Dokumentation eines Falles vor Ort so gering wie möglich zu halten. Bei Versetzungen in andere Diözesen erfolgte eine Pseudonymisierung. Über einen Notar wurden diese Fälle dann zusammengeführt, sodass eine Doppelzählung ausgeschlossen werden kann. Trotzdem unterlag dieses Vorgehen den metho-

► Tab. 1 Zahl der beschuldigten Kleriker.

	Zahl Beschuldigte	Zahl gesichtete Akten	Anteil Beschuldigte an Klerikern mit gesichteten Akten
Diözesanpriester*	1429	28 208	5,1 %
Diakone im Hauptamt**	24	2 356	1,0 %
Ordenspriester***	159	7 534	2,1 %
klerikaler Status unbekannt	58	38 156	0,2 %
gesamt	1670	38 156	4,4 %

\* in einem Bistum inkardiniertes Priester

\*\* selbstständiges Amt im geistlichen, karitativen sowie im sonderseelsorglichen Bereich

\*\*\* nicht in einem Bistum inkardiniertes Geistlicher, der einem Ordensoberen untersteht

dischen Einschränkungen, die sich bei retrospektiven Aktenanalysen immer ergeben.

Für die Jahre 2009–2015 wurden aus diesen Daten ausschließlich für die vorliegende Arbeit und erstmalig die Quoten beschuldigter Priester und Diakone berechnet. Die Wahl des Erhebungszeitraums erfolgte aus folgenden Gründen: Erst ab dem Jahr 2009 liegen valide Kopffzahlen der Diözesanpriester und Diakone [9] vor und die Erhebung in der MHG-Studie endete 2015. In der PKS wurde ab 2009 die echte Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene eingeführt. Darüber hinaus wurden im Erfassungszeitraum von der katholischen Kirche im Jahr 2010 auch vielfältige Maßnahmen ergriffen, um die Thematik des sexuellen Missbrauchs von Kindern aufzuarbeiten und die Präventionsarbeit zu stärken. Eine Wirksamkeit dieser Maßnahmen vorausgesetzt, sollten sich im Untersuchungszeitraum auch quantitativ nachweisbare Effekte zeigen.

Für die Analyse wurden aus den Daten der MHG-Studie nur die Beschuldigungen berücksichtigt, bei denen die Ersttat im jeweiligen Jahr begangen worden sein soll. Es wurden auch nur die Beschuldigungen einbezogen, bei denen das missbrauchte Kind jünger als 14 Jahre war und der Tatvorwurf unter § 176 StGB subsumiert werden konnte. Fälle, bei denen das Alter des missbrauchten Kindes nicht bekannt war, oder das Kind zum Tatzeitpunkt älter als 14 Jahre war oder die Tathandlung nicht unter § 176 StGB subsumiert werden konnte, wurden bei der Berechnung ausgeschlossen. Die Berechnung erfolgte nach der Formel:  $\text{Ersttäter} \times 100\,000 / \text{Weltpriester bzw. Diakone pro Jahr}$ . Diese Berechnung erfolgte mit der Fragestellung, ob sich seit Einführung der Präventionsmaßnahmen im Jahre 2010 eine Abnahme der dokumentierten Beschuldigungen in den Personalakten findet.

Um die relative Häufigkeit der Missbrauchsvorwürfe gegen Diözesanpriester und Diakone mit der Häufigkeit entsprechender Beschuldigungen gegen männliche Personen der Allgemeinbevölkerung zu vergleichen, wurde in einem zweiten Schritt die Quote der Priester und Diakone ermittelt, bei denen eine Strafanzeige wegen einer sexuellen Missbrauchshandlung, die in den Jahren von 2009–2015 begangen wurde, in den Personalakten dokumentiert ist. Diese Quote wurde den Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) in Hinblick auf § 176 StGB gegenübergestellt,

die entsprechende Strafanzeigen gegen männliche Personen der Allgemeinbevölkerung > 18 Jahre erfasst.

## Ergebnisse

Um eine Einordnung der Ergebnisse zu ermöglichen, werden zunächst einige zentrale Befunde der MHG-Studie, die das Missbrauchsgeschehen in der katholischen Kirche ab 1945 untersucht hat, überblicksartig dargestellt.

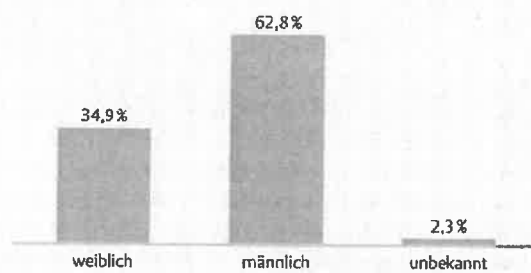
### Diözesanpriester werden häufiger des sexuellen Missbrauchs beschuldigt als Diakone

Bei der Analyse der MHG-Studie wurden insgesamt 38 156 Personalakten von Klerikern durchgesehen. Hinweise auf Beschuldigungen des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger fanden sich bei insgesamt 1670 Personen. Dies entspricht einem Anteil von 4,4% der Kleriker, von denen Personalakten durchgesehen wurden. Die Hinweise unterschieden sich zwischen den einbezogenen Klerikergruppen. Bei Diözesanpriestern betrug der Anteil 5,1%, bei hauptamtlichen Diakonen 1,0% und bei Ordenspriestern im Gestellungsauftrag 2,1%. Bei 58 (0,2%) der Beschuldigten war der klerikale Status unbekannt (► Tab. 1). Der Unterschied der Anteile beschuldigter Diözesanpriester und beschuldigter Diakone war statistisch signifikant ( $p < 0,0001$ ).

### Die von sexuellem Missbrauch Betroffenen sind überwiegend männlich

Den Beschuldigten konnte eine Gesamtzahl von 3677 Minderjährigen zugeordnet werden, die im Untersuchungszeitraum von diesen sexuell missbraucht worden sein sollen. Das mittlere Alter der Betroffenen mit Altersangabe lag bei 12,0 Jahren (Std. abw. = 3,1).

Von den insgesamt ermittelten 3677 Betroffenen waren 2309 männlichen (62,8%) und 1284 weiblichen Geschlechts (34,9%). Bei 84 Betroffenen (2,3%) lagen keine Angaben über das Geschlecht vor (► Abb. 1).



► **Abb. 1** Geschlechterverteilung bei von sexuellem Missbrauch betroffenen Minderjährigen aus der Personalaktenanalyse (in % aller Betroffenen, n = 3677).

### Häufigkeit der Beschuldigungen des sexuellen Missbrauchs von Kindern gegen Diözesanpriester und Diakone in den Jahren 2009 – 2015

Es wurden alle in den Personalakten der Priester und Diakone dokumentierten Beschuldigungen erfasst, sofern diese den Schweregrad eines Deliktes hatten, das unter § 176 StGB zu subsumieren war. Die Beschuldigungen beziehen sich dabei auf das Jahr, in dem die angeschuldigte Tat begangen worden sein soll. Sofern das Alter des missbrauchten Kindes in den Personalakten nicht sicher festzustellen war oder das Tatgeschehen nicht hinreichend detailliert beschrieben wurde, wurde die Beschuldigung nicht gezählt. Erfasst wurden alle Beschuldigungen, unabhängig von der Frage, ob eine Strafanzeige bezüglich des Tatvorwurfs in der Personalakte dokumentiert war oder nicht. Nur bei einem Teil der Beschuldigungen fand sich in der Personalakte auch der Vermerk, dass eine Strafanzeige erfolgt ist. Die fehlende Dokumentation einer Strafanzeige in der Personalakte kann unterschiedliche Gründe haben, die auf der Basis des vorhandenen Datenmaterials im Einzelnen nicht nachvollzogen werden können. Es ist z. B. möglich, dass tatsächlich keine Strafanzeige gestellt wurde. Denkbar ist aber auch, dass eine Strafanzeige erfolgt ist, in der Personalakte aber nicht dokumentiert wurde oder dass eine Strafanzeige nach Abschluss der wissenschaftlichen Erhebungen erfolgt ist. Die Quote der beschuldigten Kleriker ist deshalb höher als die Quote der Kleriker, gegen die eine Strafanzeige in den Personalakten dokumentiert ist.

Bei katholischen Priestern lag die so errechnete Quote der Beschuldigungen im Zeitraum von 2009–2015 zwischen 25,5 und 55,5/100 000. Die Quote beschuldigter Diakone war deutlich niedriger, ab 2010 fanden sich in den Personalakten der Diakone keine neuen Erstbeschuldigungen. Eine signifikante Abnahme der Beschuldigtenquote bei den Priestern fand sich bis zum Jahr 2015 nicht (► Tab. 2).

► **Tab. 2** Quote des sexuellen Missbrauchs beschuldigter Weltpriester und Diakone.

Jahr	Quote Diakone <sup>1</sup>	Quote Weltpriester <sup>1</sup>
2009	8,9	38,8
2010	0	55,5
2011	0	32,4
2012	0	41,2
2013	0	50,2
2014	0	25,5
2015	0	33,4

<sup>1</sup> Berechnung der Quote: Erstatteter × 100 000 / Weltpriester bzw. Diakone pro Jahr

### Häufigkeit der in den Personalakten dokumentierten Strafanzeigen gegen Diözesanpriester und Diakone im Vergleich zu den Tatverdächtigenbelastungszahlen der männlichen Allgemeinbevölkerung in den Jahren 2009 – 2015

Mit Bekanntwerden des Missbrauchsskandals im Jahre 2010 erfolgten viele Strafanzeigen gegen Priester wegen Missbrauchsvorwürfen, die teilweise schon verjährt waren. Um eine hierdurch mögliche systematische Verzerrung zu vermeiden, wurden bei der hier vorgenommenen Berechnung nur Strafanzeigen gegen katholische Priester und Diakone aufgenommen, die Taten betrafen, die sich im jeweiligen Erfassungsjahr ab 2009 ereignet haben sollen. Die aus den Personalakten der Kleriker ermittelten Quoten berücksichtigen also nur die Strafanzeigen, bei denen die angezeigte Tat sich in demselben Jahr ereignet hat.

Die aus den Daten der MHG-Studie so ermittelten Quoten von Priestern, bei denen in den Personalakten eine Strafanzeige wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern dokumentiert war, lag in den Jahren 2009–2015 zwischen 8,4/100 000 und 31,7/100 000. Bei Diakonen war ab 2010 keine Strafanzeige in den Personalakten dokumentiert, obwohl deren absolute Zahl in den letzten Jahren angestiegen ist.

Die Tatverdächtigenbelastungszahl der Allgemeinbevölkerung – also die Zahl der durch die Polizei ermittelten Tatverdächtigen bezogen auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils – wurden aufgrund der Angaben in der Polizeilichen Kriminalstatistik berechnet [10]. Für die Jahre von 2009–2015 erfolgte jeweils eine separate Berechnung.

Die Tatverdächtigenbelastungszahl bei Männern der Allgemeinbevölkerung lag in den Jahren von 2009–2015 zwischen 17,6 und 20,0/100 000. Die Tatverdächtigenbelastungszahl erfasst die in einem bestimmten Jahr von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen, wobei deren Taten auch in einem früheren Jahr begangen worden sein können (► Tab. 3).

Weder bei den Priestern noch in der männlichen Allgemeinbevölkerung war eine signifikante Abnahme der Quote von Personen mit entsprechenden Strafanzeigen im Untersuchungszeitraum erkennbar.

► **Tab. 3** Quote an Weltpriestern mit Jahr der Ersttat eines sexuellen Missbrauchs und einer diesbezüglich in den Personalakten dokumentierten Strafanzeige im Vergleich zur Tatverdächtigenbelastungszahl der männlichen Allgemeinbevölkerung.

Jahr	Quote <sup>1</sup>	Vergleichsquote TVBZ <sup>2</sup>
2009	31,1	17,6
2010	31,7	18,5
2011	24,3	20,0
2012	16,5	19,4
2013	8,4	19,1
2014	17,0	18,9
2015	26,0	17,6

<sup>1</sup> Berechnung auf Grundlage der in den Personalakten dokumentierten Strafanzeigen (angezeigter Ersttäter × 100 000/Weltpriester pro Jahr).

<sup>2</sup> Vergleichsquote TVBZ laut Polizeilicher Kriminalstatistik ≥ 18 Jahre, männlich

## Diskussion

Sexueller Missbrauch von Kindern ist ein nach wie vor weit verbreitetes Problem und findet in unterschiedlichen Kontexten statt. Auch wenn die absolute Häufigkeit des sexuellen Missbrauchs von Kindern innerhalb von Familien, Schulen oder Sportvereinen höher ist als im Verantwortungsbereich der katholischen Kirche, haben insbesondere Berichte über sexuelle Missbrauchshandlungen, die von katholischen Priestern an Kindern verübt wurden, eine erhebliche mediale Beachtung gefunden [11]. In Anbetracht der hohen moralischen Anforderungen an geweihte Priester und der Besonderheiten der katholischen Sexualmoral sind die Reaktionen der Öffentlichkeit nachvollziehbar.

In dieser Debatte stellen sich unter anderem 2 Fragen:

1. Sind die sexuellen Missbrauchsvorwürfe gegen katholische Priester seit 2010 rückläufig, weil die katholische Kirche sich seitdem mit der Missbrauchsthematik intensiver befasst hat?
2. Wie ist die Häufigkeit sexueller Missbrauchshandlungen an Kindern, die von katholischen Priestern begangen werden relativ zu Missbrauchshandlungen, die von männlichen Personen der Allgemeinbevölkerung begangen werden, einzuordnen?

Die im Rahmen der vorliegenden Arbeit vorgenommene Untersuchung führt zu dem Ergebnis, dass die in den Personalakten dokumentierten sexuellen Missbrauchsvorwürfe gegen katholische Priester seit 2009 nicht rückläufig sind. Dabei ist zu betonen, dass es sich bei der errechneten Quote nicht um alte Fälle handelt, die lange zurückliegen, sondern um Beschuldigungen mit Taten, die im jeweiligen Jahr der Erhebung, also von 2009–2015, begangen worden sein sollen. Es ist bemerkenswert, dass sich in den letzten Jahren keine Abnahme der Beschuldigungsquote bei den katholischen Priestern findet, obwohl die Deutsche Bischofskonferenz bereits 2002 Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Kleriker erlas-

sen hat, die 2010 und 2013 überarbeitet wurden [12]. Im Untersuchungszeitraum von 2009–2015 war die Quote der Beschuldigungen gegen katholische Priester weitgehend konstant. Bemerkenswert ist auch, dass trotz der absoluten Zunahme der Diakone (2010: 1152 hauptamtliche Diakone; 2015: 1234 hauptamtliche Diakone) gegen diese Gruppe in den Personalakten keine neuen Missbrauchsbeschuldigungen dokumentiert sind. Einschränkend muss diskutiert werden, dass durch den medialen Druck Beschuldigungen möglicherweise schneller zur Anzeige gebracht werden als in früheren Jahren. Um dies verlässlich einschätzen zu können, wären prospektive Verlaufsuntersuchungen notwendig.

Betrachtet man nur die Beschuldigungen, die auch zu einer in der Personalakte dokumentierten Strafanzeige führten, und vergleicht diese mit der Quote entsprechender Strafanzeigen in der männlichen Allgemeinbevölkerung, so zeigt sich, dass katholische Priester etwa ebenso häufig wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern angezeigt werden wie männliche Personen in der Allgemeinbevölkerung. In 4 Jahren des 7-jährigen Erhebungszeitraums lag die Quote sogar etwas höher als in der männlichen Allgemeinbevölkerung, in 3 Jahren war sie etwas niedriger. Im letzten Jahr der Erhebungsperiode 2015 war sie wieder etwas höher als in der männlichen Allgemeinbevölkerung. Die Annahme, dass der sexuelle Missbrauch bei katholischen Klerikern im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung drastisch zurückgegangen sei [13], ist bei Beachtung der mit den vorhandenen Daten berechneten Quoten beschuldigter Kleriker empirisch nicht zu belegen.

Bei der Interpretation der Daten sind mehrere methodische Limitationen zu beachten. Qualität und Standardisierung der Dokumentation in den Personalakten der Priester und der PKS sind nicht identisch. Darüber hinaus ist für beide Datenquellen ein erhebliches Dunkelfeld zu berücksichtigen, das heißt tatsächlich stattgefundenen Missbrauchsvorfälle wurden nicht berichtet und konnten in der jeweiligen Quelle deshalb nicht erfasst werden. Aus der Analyse der MHG-Studiendaten gibt es darüber hinaus explizite Hinweise, dass eine nicht bekannte Anzahl von Akten, die Missbrauchsbeschuldigungen enthielten, zum Studienbeginn nicht mehr vorhanden oder nicht mehr vollständig waren. In einigen Fällen fanden sich eindeutige Hinweise auf Aktenmanipulation [5]. Dies dürfte zu einer Unterschätzung tatsächlicher Missbrauchsbeschuldigungen in den Personalakten der Priester führen. Entsprechende Manipulationen sind für die PKS nicht anzunehmen. Denkbar ist aber auch, dass das Anzeigeverhalten bezüglich der Missbrauchsvorfälle in der katholischen Kirche nach Bekanntwerden des Missbrauchsskandals im Canisiuskolleg im Jahre 2010 gestiegen ist. Zu bedenken ist auch, dass der sexuelle Missbrauch von Priestern in den seltensten Fällen ein innerfamiliärer Missbrauch sein dürfte, während in der Allgemeinbevölkerung der innerfamiliäre Missbrauch eine große Rolle spielt. Die Schwelle zur Anzeige von innerfamiliärem Missbrauch liegt höher [14], was die Vergleichbarkeit der ermittelten Quoten einschränkt. Somit ist zu erwarten, dass sich die beiden Vergleichsgruppen im Verhältnis von bekannt gewordenen Missbräuchen zum Dunkelfeld unterscheiden. Schlussfolgerungen auf das Dunkelfeld sind nicht möglich.

Andererseits ist zu beachten, dass bei der errechneten Quote für Kleriker nur die Strafanzeigen berücksichtigt wurden, bei denen sich die Tat auch im Jahr der Anzeige ereignet haben soll, wohingegen bei der Berechnung der Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) auch Strafanzeigen berücksichtigt werden, die sich auf Taten beziehen, die längere Zeit zurückliegen können. Dies kann zu einer systematischen Unterschätzung der Quote bei Klerikern führen.

Sowohl bei den Daten in den Personalakten der Kleriker als auch den in der PKS erfassten Daten handelt es sich um Beschuldigungen. Dies schließt die Möglichkeit ein, dass sich darunter auch Falschbeschuldigungen finden, wobei einer anzunehmenden eher geringen Zahl von Falschbeschuldigungen eine wesentlich höhere Zahl nicht erfasster tatsächlicher Missbrauchsfälle gegenüberstehen dürfte [15]. Es gibt keine empirischen Befunde, dass sich die Zahl der Falschbeschuldigungen in den Personalakten der Diözesanpriester signifikant von der Zahl der Falschbeschuldigungen in der PKS unterscheidet.

Nach derzeitigem Kenntnisstand erlauben die vorhandenen empirischen Daten die Schlussfolgerung, dass die sexuellen Missbrauchsvorwürfe gegen katholische Priester von 2009–2015 nicht rückläufig sind und die Quote angezeigter Priester im Vergleich zur männlichen Allgemeinbevölkerung etwa gleich hoch ist.

Die Vorstellung, dass die besonderen moralischen Anforderungen an den Priesterberuf mit einer niedrigeren Quote von Strafanzeigen wegen sexuellen Missbrauchs an Kindern verbunden sind, lässt sich mit den vorhandenen empirischen Daten nicht bestätigen. Die Gründe für eine relativ gleichbleibende Quote von Priestern, die zum sexuellen Missbrauch von Kindern disponiert sind, sind vielfältig. Eine Untersuchung über sexuelle Missbrauchsfälle im Jesuitenorden beschrieb Beschuldigte mit pädophiler Veranlagung, sexuell unreife Beschuldigte und narzisstisch und zwanghaft zur Machtausübung neigende Kleriker [16]. Ähnliche Grundmuster von Beschuldigten finden sich auch in bereits publizierten Typologien sexueller Missbrauchs-täter außerhalb des kirchlichen Kontextes [17]. Die Ergebnisse der MHG-Studie geben aber auch Hinweise auf einige Besonderheiten des Missbrauchsgeschehens im Kontext der katholischen Kirche. Die signifikant häufigeren Beschuldigungen gegen die Gruppe der Diözesanpriester im Vergleich zu Diakonen wirft die Frage nach möglichen Ursachen für diesen Befund auf. Konstitutive Unterscheidungsmerkmale zwischen diesen beiden Klerikergruppen sind z. B. die nicht bestehende Verpflichtung zum Zölibat und die deutlich geringere Ausstattung mit klerikaler Macht bei den Diakonen. Katholische Kleriker sind fast ausschließlich der Gruppe der „extrafamiliären Täter“ zuzuordnen. In dieser Gruppe finden sich eine deutlich häufigere Störung der Sexualpräferenz und damit auch eine erhöhte Wiederholungsgefahr.

Auch die in einer pastoralsoziologischen Studie beschriebene hohe psychosoziale Belastung von Priestern durch deren vielfältige Anforderungen und Verantwortlichkeiten [18] ist als eine mögliche Ursache für pädosexuelle Missbrauchshandlungen von Priestern zu diskutieren.

Die Präventionsarbeit der katholischen Kirche sollte das Ergebnis der vorliegenden Untersuchung berücksichtigen, dass

es offensichtlich eine relativ gleichbleibende Quote von Priestern gibt, die zum sexuellen Missbrauch disponiert sind, und ihre Präventionsarbeit deshalb spezifischer auf die Gruppe der Priester ausrichten. Dies geschieht bisher noch nicht hinreichend [19]. Es ist denkbar, dass es in anderen institutionellen Kontexten – z. B. in Sportvereinen, in der evangelischen Kirche oder in anderen Glaubensgemeinschaften – andere, jeweils spezifische Strukturmerkmale gibt, die den sexuellen Missbrauch von Kindern begünstigen können. Ob dies dazu führt, dass sich in diesen Institutionen zum sexuellen Missbrauch von Kindern prädisponierte Personen in vergleichbar hohen Quoten wie in der katholischen Kirche finden lassen, sollte wissenschaftlich erforscht werden, da sich daraus die Notwendigkeit jeweils adaptierter Präventions- und Schutzkonzepte ergeben könnte. Entsprechende Studien gibt es bisher nicht.

#### KONSEQUENZEN FÜR KLINIK UND PRAXIS

- Trotz zunehmender Öffentlichkeitsarbeit und Präventionsbemühungen ist sexueller Missbrauch von Kindern ein anhaltendes und weit verbreitetes gesamtgesellschaftliches Problem.
- Auch in der katholischen Kirche findet sexueller Missbrauch von Kindern durch Priester weiterhin statt. Es gibt keinen Hinweis dafür, dass sich seit 2009 die Quote beschuldigter Priester signifikant verringert hat.
- Die praktische Präventionsarbeit im Kontext der katholischen Kirche sollte diese Erkenntnisse nutzen und in ihre Präventionsprogramme Priester verstärkt einbeziehen.

#### Interessenkonflikt

Die Studie wurde von der Deutschen Bischofskonferenz und dem VDD (dem Verband der Diözesen Deutschlands) gefördert. Die Autoren haben von der Deutschen Bischofskonferenz und dem VDD Reisekosten erstattet bekommen, die im Rahmen der Durchführung der Studie angefallen sind.

#### Literatur

- [1] Murray LK, Nguyen A, Cohen JA. Child Sexual Abuse. *Child Adolesc Psychiatr Clin N Am* 2014; 23: 321–337
- [2] Dreßing H, Dölling D, Hermann D et al. Sexueller Missbrauch von Kindern. *PSYCH up2date* 2018; 12: 79–94
- [3] Royal Commission into Institutional Responses to Child Sexual Abuse. Analysis of Claims of Child Sexual Abuse made with Respect to Catholic Church Institutions in Australia. Online verfügbar unter 2017: <https://www.childabuseroyalcommission.gov.au/sites/default/files/CARC.0050.025.0001.pdf>; zuletzt geprüft am 26.07.2018
- [4] 40th Statewide Investigating Grand Jury Interim Redacted Report. Online verfügbar unter 2018: <https://www.documentcloud.org/documents/4756977-40th-Statewide-Investigating-GrandJury-Interim.html>; zuletzt geprüft am 26.07.2018
- [5] MHG Forschungsprojekt: Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige

- rige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz. Online verfügbar unter 2018: [https://www.zi-mannheim.de/fileadmin/user\\_upload/downloads/forschung/forschungsverbuende/MHG-Studie-gesamt.pdf](https://www.zi-mannheim.de/fileadmin/user_upload/downloads/forschung/forschungsverbuende/MHG-Studie-gesamt.pdf); zuletzt geprüft am 1.12.2018
- [6] John Jay College of Criminal Justice. The Nature and Scope of Sexual Abuse of Minors by Catholic Priests and Deacons in the United States 1950–2002. A Research Study Conducted by the John Jay College of Criminal Justice in the City University of New York. Online verfügbar unter 2004: <http://www.usccb.org/issues-and-action/child-and-youth-protection/upload/The-Nature-and-Scope-of-Sexual-Abuse-of-Minors-by-Catholic-Priests-and-Deacons-in-the-United-States-1950-2002.pdf>; zuletzt geprüft am 6.12.2018
- [7] Dreßing H, Dölling D, Hermann D et al. Sexual Abuse of Minors within the Catholic Church and other Institutions: A Literature Review. *Neuropsychiatrie* 2017; 31: 45–55
- [8] Hidalgo ML. *Sexual Abuse and the Culture of Catholicism*. Binghamton NY: The Haworth Maltreatment and Trauma Press; 2007
- [9] Statistisches Jahrbuch der Bistümer und ihren gleichgestellten kirchlichen Gebietskörperschaften im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz, 40 und 41, 2009–2015
- [10] Horten B, Dölling D, Hermann D et al. Sexueller Missbrauch an Kindern – Entwicklungen im Hell- und Dunkelfeld seit 1953 und Implikationen für das Gesundheitswesen. *Das Gesundheitswesen* 2018; doi:10.1055/a-0725-8226
- [11] The Boston Globe spotlight investigation: Abuse in the Catholic Church. *Boston Globe*; 2004: Online verfügbar unter: <http://www.boston.com/globe/spotlight/abuse/>; zuletzt geprüft am 1.12.2018
- [12] DBK: Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Kleriker, Ordensangehörige und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz [überarbeitete Version]. Bonn: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz; 2013
- [13] Kröber HL. Der Missbrauchsskandal dauert nicht an. *Herder Korrespondenz* 2018; 12: 20–22
- [14] Cyr M, Wright J, McDuff P et al. Intrafamilial sexual abuse: Brother-sister incest does not differ from father-daughter and stepfather-stepdaughter incest. *Child Abuse & Neglect* 2002; 26: 957–973
- [15] Fegert JM, Rassenhofer M, Witt A et al. Häufigkeitsangaben sexuellen Missbrauchs und Inanspruchnahme von Hilfen. *Trauma & Gewalt* 2015; 9: 175–178
- [16] Raue U. Bericht über Fälle sexuellen Missbrauchs an Schulen und anderen Einrichtungen des Jesuitenordens. – 27. Mai 2010. Online verfügbar unter [http://www.gewalt-im-jhh.de/hp2/Blick\\_uber\\_den\\_Tellerrand\\_4/Bericht\\_27\\_05\\_2010.pdf](http://www.gewalt-im-jhh.de/hp2/Blick_uber_den_Tellerrand_4/Bericht_27_05_2010.pdf); zuletzt geprüft am 26.07.2018
- [17] Berner W. Sexueller Missbrauch – Epidemiologie und Phänomenologie. In: Stompe T, Schanda H, eds. *Sexueller Kindesmissbrauch und Pädophilie*. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft; 2017: 3–16
- [18] Zulehner P. *Priester im Modernisierungsstress*. Forschungsbericht der Studie Priester 2000. Ostfildern; 2001
- [19] Dreßing H, Dölling D, Hermann D et al. Wie aktiv ist die katholische Kirche in der Prävention des sexuellen Missbrauchs? Erste Ergebnisse der MHG Studie. *Psychiat Prax* 2017; 45: 103–105